

Der Südfriedhof

Der Südfriedhof besteht als kommunaler Friedhof seit 1909. Seit dieser Zeit vereinigt er den katholischen und den evangelischen Friedhof. Die Einweihung des evangelischen Friedhofs der Gemeinde Bruch erfolgte am Reformationstag 1893; die erste Beisetzung auf dem katholischen Friedhof der Pfarrei St. Marien fand am 19. Februar 1894 statt. Zwischen 1956 und 1960 entstanden die Friedhofshalle und das Wohnhaus mit Dienstwohnungen und dem Friedhofsbüro. Die Erweiterung des neuen Teils in östlicher Richtung über den Vorfluter hinaus begann im Winter 1959. Heute ist der Südfriedhof mit 14,46 ha der zweitgrößte Friedhof Recklinghausens. Am Ende des Hauptweges, vorbei an **Kapelle 2** und Kolumbarium befinden sich unmittelbar am **Hochkreuz 5** die 49 Gräber der **gefallenen Soldaten des 1. Weltkrieges 4** und der **zivilen Bombenopfer des 2. Weltkrieges 3**. Im südlichen Teil erinnert ein Mahnmal an die **gefallenen Soldaten des 2. Weltkrieges 6**. Ein **Obelisk 8**, der seit 2016 seinen völlig maroden Vorgänger ersetzt, erinnert unmittelbar am Eingang von der Engelbertstraße aus an die Opfer von Gewalt im sogenannten Kapp-Putsch im März 1920. Auf einem besonderen **Grabfeld für „Sternenkinder“**, das erst seit einigen Jahren besteht, haben Eltern, die die traurige Erfahrung einer Fehl- oder Totgeburt ihres Kindes erleiden mussten, die Möglichkeit Abschied zu nehmen und zu trauern. Am südwestlichen Ende des Friedhofs können Recklinghäuser muslimischen Glaubens ihre Verstorbenen in einem eigenen **Grabfeld für Muslime 9**



8 Obelisk der „Spartakistengräber“
Foto: Jürgen Pohl

begraben. Bekannte **Persönlichkeiten**, die sich für Recklinghausen-Süd in verdienstvoller Weise einsetzen liegen auf dem Südfriedhof begraben: Schwester Maria Bertrandis (Familien- und Altenpflegerin in Süd), Heinrich Auge (Oberbürgermeister 1952-1972), Bernhard Theodor Eichholz (Werkmeister auf der Zeche König Ludwig, kathol. Gewerkschafter), Florian Polubinski (Bergmann und Betriebsratsvorsitzender, Ratsmitglied), Wilhelm Theodor Schürk (Feuerwehrchef) und Wilhelm Westhues (Heimatforscher).

Mit freundlicher Unterstützung des Vereins für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V.



- | | |
|---|-------------------------------|
| 1 Eingang Saarstraße | 6 Soldatengräber 2. Weltkrieg |
| 2 Kapelle und Trauerhalle | 7 Eingang Engelbertstraße |
| 3 Bombenopfer 2. Weltkrieg Zivilisten | 8 Spartakistengräber |
| 4 Kriegsgräber 1. Weltkrieg mit Denkmal | 9 Muslimisches Grabfeld |
| 5 Hochkreuz | |